

25 Jahre
Schlosschor Greifensee

JUBILÄUMS- KONZERTE 2001

Samstag, 15. Dezember

20 Uhr, Ref. Kirche Uster

Sonntag, 16. Dezember

17 Uhr, Kath. Kirche Fällanden

Antonio Vivaldi: Magnificat in g-moll
Josef Haydn: Salve Regina in g-moll
Franz Schubert: Messe in G-Dur

Mitwirkende:

Schlosschor Greifensee
Glerner Musikkollegium
Stefan Schättin, Orgel
Eva Oliványi, Sopran
Dorothea Labusch, Alt
Lukas Albrecht, Tenor
Jürg Krattinger, Bass

Leitung: Beat Spörri

Eintritt: Fr. 30.-, einheitlich, Plätze nicht nummeriert
Vorverkauf: Apotheke/Drogerie Ruedlinger, Greifensee (ab 1.12.01)
Tel./Fax: 01940 62 88, ab 3.-7.12.01, von 16-18 Uhr
Internet: www.teviso.com/schlosschor
Abendkasse: jeweils eine Stunde vor Konzertbeginn



Der Schlosschor Greifensee, 1976 gegründet, trägt einen wesentlichen Anteil zum kulturellen und gesellschaftlichen Leben in Greifensee und Umgebung bei. Die Pflege des Volksliedes, des klassischen und geistlichen Liedguts liegt den rund 60 Sängerinnen und Sängern sehr am Herzen.

Singen auch Sie mit uns! Der Schlosschor freut sich auf neue Sängerinnen und Sänger in jeder Stimmelage. Benutzen Sie doch die Gelegenheit zum Schnuppern an einer der nächsten Chorproben. Diese finden jeweils am Montag von 20 bis 22 Uhr im Singsaal des Schulhauses Breiti in Greifensee statt.

Für weitere Auskünfte wenden Sie sich bitte an:

Niklaus Oelhafen, Präsident, 8600 Dübendorf, Tel. 821 67 26

Roland Glaser, Vizepräsident, 8606 Greifensee, Tel. 940 26 46

Sie finden uns auch im Internet unter www.teviso.com/schlosschor

Programm

Antonio Vivaldi (1678 – 1741)

Magnificat, RV 610 für Chor, Solisten, Orgel und Orchester

Vivaldi, hauptsächlich bekannt als der grosse Violinkünstler, Instrumental- und Opernkomponist der Bachzeit, hinterlässt auch ein bedeutendes Repertoire geistlicher Musik. Das Magnificat in g-moll ist ein grandioses Werk, das den Vergleich mit seinesgleichen aus dieser Zeit nicht scheuen muss. Hymnische Akkordik kennzeichnet die Textteile Magnificat und Suscepit Israel. Die Verse Fecit potentiam und Deposit werden durch schlagkräftige Instrumentation beziehungsweise durch einen kühnen unisono Satz dargestellt. Das abschliessende Gloria patri greift geschickt auf den Werkanfang zurück und mündet in die Schlussfuge. Der bewundernswerteste Satz ist aber wohl das Et misericordia, der Händel, Bach und sogar Mozart inspirierte.

Josef Haydn (1732 – 1809)

Salve Regina in g-moll für Solistenquartett, Streicher und konzertante Orgel

Dreimal hat Haydn das «Salve regina» vertont, eins in E-Dur 1756, um 1770 das in der Tonart Es-Dur stehende und 1771 das g-moll Werk. Der Gliederung des Textes entsprechend besteht das Werk aus drei Teilen mit einer wirksam abgestimmten Tempifolge. Der schnelle Allegro Mittelteil wird eingerahmt durch das Adagio des Anfangs und das von einem Largo eingeleitete Allegretto des Schlussteils. Haydn schrieb: «Wenn ich an Gott denke, ist mein Herz so voller Freude, dass mir die Noten wie von der Spule laufen. Da mir Gott ein fröhliches Herz gegeben hat, so wird er's mir schon verzeihen, dass ich ihm auch fröhlich diene.»

Franz Schubert (1797 – 1828)

Messe in G-Dur für Chor, Solisten, Orgel und Orchester

Die Messe in G-Dur schrieb der kaum 18-jährige Schubert im März 1815 innerhalb von sechs Tagen. Sie ist einfach und melodisch. Sie muss das Herz seines Lehrers Antonio Salieri ergötzt haben. Es ist ein klein gehaltenes Werk, das nur von der Orgel und Streichinstrumenten begleitet wird.

Ohne instrumentale Einleitung setzen die pastoral gefärbten Kyrie-Rufe unvermittelt ein. Mit feuriger Einleitung schlägt das Gloria seinen Jubelton an, wobei ein Sopran- und Bass-Duett im Zentrum Abwechslung bietet. Das Credo beginnt in stiller, ehrfurchtsvoller Weise und bildet den Ruhepunkt inmitten der Messe. Sanctus und Benedictus schliessen mit einem kurzen fugierten «Hosanna». Solosopran und Bass wechseln einander in den sanften Bitten des Agnus Dei ab, das vom leisen Chor wiederholt und beendet wird.



Platz war rar in der Kirche Fällanden, und das nicht nur fürs Publikum. (mela)

Jubiläumskonzert des Schlosschors Greifensee

Musik, die unter die Haut geht

Der Platz war rar am Jubiläumskonzert des Schlosschors Greifensee. Sowohl Publikum als auch Sänger sassen oder standen Schulter an Schulter. Das Konzert war trotzdem ein grosses Vergnügen.

Mit zwei Konzerten feierte der Schlosschor Greifensee sein 25-jähriges Bestehen. Am Samstag sang der Chor in der reformierten Kirche in Uster, am Sonntag in Fällanden. Begleitet wurde er einerseits vom Glarner Musikkollegium, einem 15-köpfigen Streichorchester, dem Organisten Stefan Schättin und vier Solisten. Die gut 80 Musiker und Sänger fanden kaum Platz zwischen dem Altar und den ersten Publikumsreihen. Unter der kundigen Leitung des Dirigenten Beat Spörri trug der Schlosschor als erstes Antonio Vivaldis Magnificat in g-moll vor, ein Loblied auf Gott in lateinischer Sprache. Für die interessierten Zuhörerinnen und Zuhörer lag jedoch am Eingang eine deutsche Übersetzung der Werke auf. Zwischendurch konnte sich

der Chor eine Pause gönnen, während die vier Solisten, Eva Oltivanyi (Sopran), Dorothea Labusch (Alt), Lukas Albrecht (Tenor) und Jürg Krattinger (Bass) vierstimmig Josef Haydns bekanntes «Salve Regina» vortrugen, ein Werk zu Ehren der Jungfrau Maria. «Dieses Werk geht einem unter die Haut», meinte eine Besucherin nach dem Konzert. Besonders gefiel ihr die ausdrucksstarke Stimme der Sopranistin. Den fulminanten Höhepunkt bildete Franz Schuberts Messe in G-Dur, welche der Komponist im Alter von nur 18 Jahren innerhalb von sechs Tagen geschrieben hat. Das Werk beginnt unvermittelt mit dem dringlichen Ruf des Chors: «Kyrie eleison – Herr erbarme dich unser». Am Ende geht die Messe mit der immer leiser werdenden Bitte des Chors um das Agnus Dei, das Lamm Gottes, langsam und ruhig wieder zu Ende. Die drei geistlichen Werke fanden grossen Anklang. Die Sängerinnen und Sänger des Schlosschors Greifensee und die Musiker und Solisten erhielten einen lang anhaltenden und wohl verdienten Applaus für ihre musikalische Leistung. (mela)